uncinatum.
Isothecium
myurum.
Leptobryum
pyriforme.
Leucobryum
glaucum.
Leucodon
sciuroides.
Meesia
tristicha.
Mielichhoferia
nitida.
Mnium
cuspidatum,
hornum,
serratum,
spinosum,
undulatum.
Neckera
complanata,
crispa,
pennata.
Orthotrichum
affine,
diaphanum,
fastigiatum,
leiocarpon,
patens,
pumilum,
rupestre,
speciosum.
Paludella
squarrosa.
Pharomitrium
subsessile.
Phascum
cuspidatum.
Philonotis
calcarea,
fontana,
marchica.
Physcomitrium
pyriforme,
sphaericum.
Pleuridium
subulatum.
Pogonatum
aloides,
nanum,
urnigerum.
Polytrichum
commune,
formosum,
gracile,
juniperinum,
piliferum,
strictum.
Pterigynandrum
filiforme.
Pterigophyllum
lucens.
Ptychodium
plicatum.
Pylaisia
polyantha.
Racomitrium
microcarpon.
Rhynchostegium
tenellum.
Seligeria
recurvata.
Sphagnum
acutifolium,
cymbifolium,
rigidum,
squarrosum,
subsecundum.
Splachnum
ampullaceum,
sphaericum.
Tetraphis
pellucida.
Thamnium
alopecurum.
Thuidium
abietinum,
Blandowii.
Timmia
megapolitana.
Trematodon
ambiguus.
Trichostomum
tophaceum.
Ulota
Hutchinsiae.
Webera
carnea,
cucullata.
Weissia
cirrhata,
crispula,
fugax,
viridula.

Wien (Wieden, Neumanngasse Nr. 7). Skofitz.

Personalnotizen.

— Dr. Ludwig Radlkofer wurde zum ordentl. Professor der Botanik an der philosophischen Fakultät der Universität München ernannt.

— Dr. Molendo, der im Interesse des kryptogamischen Reisevereins durch 4 Monate in der Ampezzo sammelte, hat am 9. Decemb. mit einer Ausbeute von gegen 20000 Ex. seine Rückreise angetreten.

— Andreas Allschinger, jubilirter Gymnasial-Professor ist am 10. Jänner in Folge einer langen, schmerzhaften Krankheit in seinem 72. Lebensjahre in Wien gestorben.

— Daniel Hooibrenk hat, nachdem die k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft unbegreiflicher Weise sich nicht herbeilassen wollte, methodische Versuche über sein Verfahren bezüglich einer künstlichen Befruchtung des Getreides zu veranstalten, in einem Gesuche Se.

Majestät gebeten, eine Kommission zur Konstatirung seiner Erfolge nach Frankreich zu senden.

— Die von den Professoren Schnitzlein, Schenk und Radlkofer in Anregung gebrachte Martius-Medaille (Oesterr. botan. Zeitsch. 1864, S. 25) wird in Wien geprägt werden, da es sich ergeben hat, dass die Akademie der Wissenschaften in München ebenfalls die Absicht hege, zu Ehren des Prof. Martius eine prachtvolle Medaille prägen zu lassen, was die oben genannten Anreger veranlasste, von der Inangriffnahme ihres Vorhabens zurückzutreten und die weitere Ausführung den Herren Dr. Fenzl, Frauenfeld und Hofrath Haidinger in Wien zu überlassen. In Folge der gemeinschaftlichen Bemühungen sind nun bis zum 1. Jän. 1081 fl. 76 kr. an Beiträgen für die Medaille eingelaufen und zwar von 66 Orten und von 161 Unterzeichnern, bis jetzt zum grössern Theile aus der österreichischen Monarchie. Doch treffen noch fortwährend weitere Anmeldungen mit Beiträgen ein, so dass es wohl zu hoffen ist, dass diese Medaille, wenn auch vermuthlich bescheidener im Werthe, wie jene der Königl. Akademie der Wissenschaften in München, doch immerhin eine würdige Ehrengabe für den hochverdienten Jubilar repräsentiren wird.

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Sitzung der Kais. Akademie der Wissenschaften, math. naturw. Klasse am 17. Dezember 1863 las Prof. Dr. Constantin Ritter v. Ettingshausen über die fossilen Algen des Wiener- und Karpaten-Sandsteines. Fragmente von algenartigen Gewächsen bilden fast ausschliesslich die Fossilreste, welche man in diesem den Zug der Alpen einsäumenden Gestein findet, dessen relatives Alter noch bis jetzt nicht mit genügender Sicherheit festgestellt werden konnte. Seit Sternberg (1820) sind die fossilen Algen des Wiener Sandsteines nicht zum Gegenstande einer genaueren Untersuchung gemacht worden, um die zahlreichen seither aufgefundenen Formen zu ordnen und zu bestimmen. Die verdienstliche Arbeit des v. Fischer-Ooster in Bern „über die fossilen Fucoiden der Schweizer Alpen“ liess es nun als wünschenswerth erscheinen, auch die Algenformen des Wiener und Karpaten-Sandsteines monographisch zu bearbeiten und zur Aufklärung des Wesens der weit verbreiteten Fucoiden führenden Schichten vom phyto-paläontologischen Standpunkte aus und mit Benützung des in Wien vorhandenen Materials, einen weiteren Beitrag zu liefern. Die fossilen Algen des Wiener und Karpaten-Sandsteines entsprechen nur solchen Arten der jetztweltlichen Flora, welche in salzigen Gewässern vegetiren. Die von Prof. v. Ettingshausen vorgenommene Untersuchung derselben zeigt, dass die Abänderungen in der Form und Ausbildung des Thallus bei den vorweltlichen Algen nicht minder zahlreich waren, als sie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Personalnotizen. 59-60